

Mirosław Jasinski

## **Kryptogramme und andere Welten** (Ausschnitt)

Als ich mich auf den Versuch einließ, das Werk von Ela Wozniowska zu interpretieren, und insbesondere die Welt der Kryptogramme, die sie seit vielen Jahren schafft und von der nun ein kleines Bruchstück gezeigt wird, stand ich vor der Frage nach den frühesten Bildern, ja den Urbildern der Menschheit. (...)

Hinter den einfachen Formen der Kryptogramme, die scheinbar eindeutig bestimmbare Erscheinungen aufgreifen, verbirgt sich in Wahrheit ein großes Bemühen, zu den Urformen zu gelangen. Gleichzeitig wohnt ihnen eine disziplinierte Konsequenz inne, die es erlaubt, mit künstlerischen Mitteln eine Aussage über die Fundamente unseres Daseins zu vermitteln. (...)

Ist es aber nach 25.000 Jahren Kunstentwicklung möglich, das ursprüngliche Sehen wiederzuerlangen? Ist es möglich, in der Welt der kalten und flachen Computerikonen, die ständig in unser Unbewusstes eindringen, in der Form der Kryptogramme ihre einstige expressive Energie wiederzufinden? Ich vermute, dass das Bewusstsein dieser Schwierigkeiten oder auch nur eine Ahnung davon die ausgefallene Form der Kryptogramme von Ela Wozniowska erklären kann. Die Struktur der Oberfläche wird mit traditionellen malerischen Mitteln erzeugt, die geduldig und akribisch eingesetzt werden in dem Glauben, dass die Sorgfalt der Maltechnik dazu führen kann, diese Bilder aus der Bildwelt des einfachen Klickens hinauszuführen.

Seit Jahren baut Ela Wozniowska mit Hunderten von Kryptogrammen eine andere Welt, eine Welt, die sich auf die Wirklichkeit bezieht, während ihres Aufbauprozesses aber eigene innere Bezüge schafft. (...)

Es gibt eine weitere Seite im Menschen, die durch eine andere Gruppe der hier präsentierten Bilder angesprochen wird. In diesen Arbeiten finden wir jene freudige, mit Licht gesättigte Farbreinheit nicht mehr, sie sind vielmehr mit Angst und Unruhe unterlegt. (...) In einer strengen, zugleich aber gut erkennbaren Form gelingt es Ela Wozniowska, das Wesen jener Beunruhigung auszudrücken, die unser Zeitalter prägt. Die Form dieser Bilder wird noch deutlicher erkennbar, wenn wir sie der Welt der Kryptogramme entgegensetzen. Deren minuziös aufgebaute Welt mit ihrer Farbigkeit, Wärme, Sensibilität verwandelt sich hier in ihre eigene Widerspiegelung, die ins Dunkel sinkt. Die Künstlerin bedient sich dabei verkrümmter, ja verkohlter Schablonen mit ausgeschnittenen Löchern, die auf die Kryptogramme hindeuten, und man muss sogleich daran denken, dass die Menschen, die als einzelne Körper im Dunkel verschwinden, den verschwindenden Welten von Vorstellungen, Empfindungen, Möglichkeiten gleichen. Vielleicht geht es hier also nicht um bestimmte Individuen? Vielleicht verbirgt sich hinter diesem Versinken mehr, etwas, das uns heute so allgemein beunruhigt?

Mirosław Jasinski, 2005